

## Steuern und Shakespeare im Klassenzimmer

Nach den **Sommerferien** führt Baden-Württemberg **„Wirtschaft“** als **Pflichtfach** ein. **Vermögensanlage, Angebot und Nachfrage** sowie **Konjunkturdaten** stehen dann auf dem Stundenplan. Auch **ostwestfälische Unternehmer** wünschen sich von Jugendlichen **größeren ökonomischen Sachverstand**.

□ „Ich bin fast 18 und habe keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann‘ne Gedichtsanalyse schreiben. Sogar in vier Sprachen“, twitterte die Kölner Schülerin Naina. Diese Kurznachricht aus dem vergangenen Jahr verbreitete sich innerhalb weniger Stunden im Netz. Der Tweet stieß eine Bildungsdebatte an. Baden-Württemberg hat daraus Konsequenzen gezogen und führt mit Beginn des neuen Schuljahres 2016/2017 „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ als eigenständiges Pflichtfach ein – in Gymnasien ab Klasse acht für drei Stunden pro Woche; in Real- und Gemeinschaftsschulen sind es ab Klasse sieben sogar

fünf Wochenstunden. Ökonomische Wissensdefizite gelte es zu beseitigen, heißt es dazu aus dem Kultusministerium.

**Gibt es in Nordrhein-Westfalen** etwa bald auch ein eigenständiges Schulfach „Wirtschaft“? Schulministerin Sylvia Löhrmann verneint das, sagt: „Es ist unstrittig, dass Schule mehr Einblicke in die Wirtschaft geben muss. Streiten kann man über die Form. Aber ich bin keine Freundin von Einzel-fächern. Sonst müsste ich auch Fächer wie ‚Europa‘ oder ‚Gesundheit‘ einführen.“ Wirtschaftliche Aspekte als Lehrstoff seien besser in Fächerverbänden untergebracht. Dies sei

ihre Erkenntnis aus einem Modellversuch an 70 Realschulen.

„Bei der Frage nach einem eigenständigen Fach Wirtschaft an Realschulen müssen wir auch die Stundentafeln im Blick haben, die wir nicht beliebig ausweiten können. Die Einführung eines neuen Wahlpflichtfachs leistet vor diesem Hintergrund einen angemessenen Beitrag zur Stärkung der ökonomischen Bildung an der Realschule. Letztendlich entscheiden somit die beteiligten Schulen und die Schülerinnen und Schüler, ob sie ein solches Angebot machen beziehungsweise annehmen“, so die Ministerin.



Lernen fürs Leben:  
Ökonomie als Schulfach.

**Teilgenommen am Modellversuch** haben aus Ostwestfalen die Realschule Senne, die Luisenschule und die Kuhlo-Realschule in Bielefeld sowie die Realschule Lahde in Petershagen. „Bei uns stieß der Modellversuch, der drei Jahre dauerte, sowohl bei Schülern als auch bei Eltern auf große Akzeptanz. Von Themen wie Soziale Marktwirtschaft, Geldpolitik, Globalisierung, Berufswahl und Arbeitsmarkt waren die Schüler besonders angetan“, zieht Christian Meier als verantwortlicher Lehrer des Modellversuchs an der Realschule Lahde ein positives Fazit. Er würde es begrüßen, wenn es ein eigenständiges Schulfach „Wirtschaft“ geben würde. Es sei wichtig, die Schüler an das Wirtschaftsleben heranzuführen, so der Lehrer für Sozialwissenschaften, Politik, Geschichte und Religion. Aktuell leitet er das Projekt „Bult-Company“. Es ist eine Schülerfirma. Meier: „Die Jugendlichen vertreiben Schreibutensilien und bieten in Kooperation mit einer Firma beispielsweise das Beflocken und Bedrucken von T-Shirts an.“

„Wirtschaft“ nach dem Vorbild Baden-Württembergs als Pflichtfach auch an Schulen in NRW – das IHK-Magazin hat zu diesem Thema Unternehmer und Schüler aus Ostwestfalen befragt.

> **Daniel Münzberg, IHK**

■ „Das Pflichtfach Wirtschaft kann den Schülern eine große Hilfe während der Berufsorientierung sein. Voraussetzungen hierbei sind gut ausgebildetes und motiviertes Lehrpersonal, welches in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft den engen Praxisbezug anstrebt. Theorie von Theoretikern hilft den Schülern nicht weiter. Praxiserfahrungen durch Betriebsbesichtigungen, Praktika oder Gedankenaustausch mit Auszubildenden in den Unternehmen vermitteln einen realen Eindruck von der Welt außerhalb des Elternhauses und der Schule.“

**Andreas Hartmann**, Geschäftsführender Gesellschafter der HARTMANN INTERNATIONAL GmbH & Co. KG.



■ „Ich fände es gut, wenn es das Fach ‚Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung‘ gäbe, weil ich wenig darüber weiß, wie ein Unternehmen funktioniert.“

Ich und viele meiner Mitschüler wissen nicht, was sie später arbeiten möchten, und vielleicht bekommen wir Einblicke in manche Unternehmen und Berufe und können uns schon mal ein Bild von unserem späteren Arbeitsleben machen.“

**Kilian Anders**, 13 Jahre, Klasse 8, Helmholtz-Gymnasium Bielefeld.



■ „Die Einführung des Schulfaches ‚Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung‘ halte ich für sinnvoll. Es bietet den Schülern früh die Möglichkeit, ihre

Stärken und Schwächen einzuschätzen und die verschiedenen Wege nach dem Schulabschluss kennenzulernen. Außerdem werden die Schüler mit verschiedenen Themen konfrontiert, die in ihrem späteren Leben eine Rolle spielen könnten. Dieses Schulfach lässt die Schüler weiter in die Zukunft denken und bereitet sie auf das Leben nach der Schule vor.“

**Caroline Engel**, 17 Jahre, Klasse 12, Ratsgymnasium Bielefeld.

## i INFO

### Das wird im neuen Schulfach gepackt

Die Liste der Inhalte für den Wirtschaftsunterricht umfasst unter anderem folgende Themen: Ökonomisches Prinzip, Haushaltsplan, Wirtschaftskreislauf, Zusammenspiel von Angebot, Nachfrage und Preis, Geschäftsfähigkeit, Verbraucherbildung und -schutz, Ziele der Vermögensanlage, Ursachen für Überschuldung, Gestaltung des Entscheidungsprozesses bei der Berufswahl, Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, rechtliche Bestimmungen des Arbeits- und Ausbildungsverhältnisses, duale Ausbildung, Vergleich von Wirtschaftsordnungen, konjunkturelle Phasen, Umverteilung von Vermögen, Inflation, Rolle des Steuerzahlers.



■ „Etwas Wirtschaftsunterricht hatte ich schon in meiner alten Schule in Niedersachsen. Ein Einblick in die Ökonomie ist hilfreich. Deshalb fände ich

ein Pflichtfach ‚Wirtschaft‘ gut.“

**Oliver Lück**, 18 Jahre, Klasse 13, Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Borgolzhausen.



■ „Besonders für die etwas älteren Schülerinnen und Schüler wäre es hilfreich, einen Einblick in die Betriebswirtschaftslehre zu bekommen. Ich wünsche

mir, dass das Fach ‚Wirtschaft‘ auch bei uns bald eingeführt wird.“

**Lisa Anders**, 16 Jahre, Klasse 11, Helmholtz-Gymnasium Bielefeld.